

Konzept des Landkreises Uckermark zur weiteren Durchführung des Regionalbudgets im Zeitraum März 2008 bis Februar 2009

Tourismus



Energie



Gesundheit



Bürgerarbeit



Inhalt	Seite
Vorbemerkungen	3
1. Kontextbedingungen der Regionalbudgetförderung	3
1.1 Sozioökonomische Rahmenbedingungen.....	3
1.2 Förderpolitische Rahmenbedingungen	4
2. Erfahrungen mit der Implementation des Regionalbudgets im Jahr 2007	5
3. Das Regionalbudget aus der Perspektive der Zielvereinbarung.....	7
3.1 Das Ziel „Stärkung der Regionalentwicklung“	8
3.2 Das Ziel „Verbesserung der Vermittlungschancen“	9
3.3 Das Ziel „Verbesserung der sozialen Teilhabe“	10
3.4 Das Ziel „Anregung von Akteurskooperationen“	11
3.5 Zielgruppenerreichung im Regionalbudget	12
4. Fortsetzung des Förderkonzeptes Regionalbudget	13

Vorbemerkungen

Das folgende Konzept für die Fortschreibung des Regionalbudgets im Landkreis Uckermark wurde im Dezember 2007 erarbeitet. Ihm liegt eine Aktualisierung der sozioökonomischen Analyse der Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsituation im Landkreis zugrunde. Ihre Ergebnisse wurden in den folgenden Text jedoch nur insofern aufgenommen, als dass Veränderungen herausgestellt werden, die sich auch auf die SWOT-Analyse und damit die entscheidende Grundlage für die konzeptionelle Ausrichtung des Regionalbudgets auswirken.

Das vorliegende Konzept basiert vor allem auf bisherigen Erfahrungen mit der Einführung des Regionalbudgets in seiner ersten Förderphase, die am 1. Juli 2007 begonnen hat und Ende Februar 2008 beendet sein wird. Eine Überarbeitung des Konzepts zum gegenwärtigen Zeitpunkt hat zur Konsequenz, dass sich die folgenden Überlegungen zur weiteren Ausgestaltung des Regionalbudgets in erster Linie darauf beziehen, wie das im Juni 2007 entwickelte Konzept in der zweiten Hälfte des Jahres bisher umgesetzt werden konnte und welche Erfahrungen der Landkreis in diesem Zusammenhang mit den vom Land Brandenburg zur Verfügung gestellten Fördermitteln sammeln konnte.

Über Ergebnisse und Förderwirkungen, die mit den ersten im Jahr 2007 bewilligten 23 Projekten erreicht werden, können zum gegenwärtigen Zeitpunkt naturgemäß noch keine Aussagen getroffen werden. Mitte Dezember dieses Jahres hat jedoch eine erste Präsentation der bisherigen Erfahrungen vor umsetzenden Akteuren des Landkreises stattgefunden. Die in diesem Zusammenhang diskutierten Bemerkungen und Hinweise sind in die hier vorliegende Fortschreibung des Konzepts eingeflossen. Ebenso wird der konkrete Projektverlauf von der Koordinierungsstelle intensiv begleitet, so dass erste Tendenzen vor allem bei der Umsetzung der Projekte nachgezeichnet werden können. Diese Erfahrungen sind ebenfalls in die weitere Ausgestaltung des Konzeptes eingeflossen.

1. Kontextbedingungen der Regionalbudgetförderung

Die entscheidenden Kontextbedingungen gliedern sich in die sozioökonomischen und die förderpolitischen Rahmenbedingungen der Umsetzung des Regionalbudgets.

1.1 Sozioökonomische Rahmenbedingungen

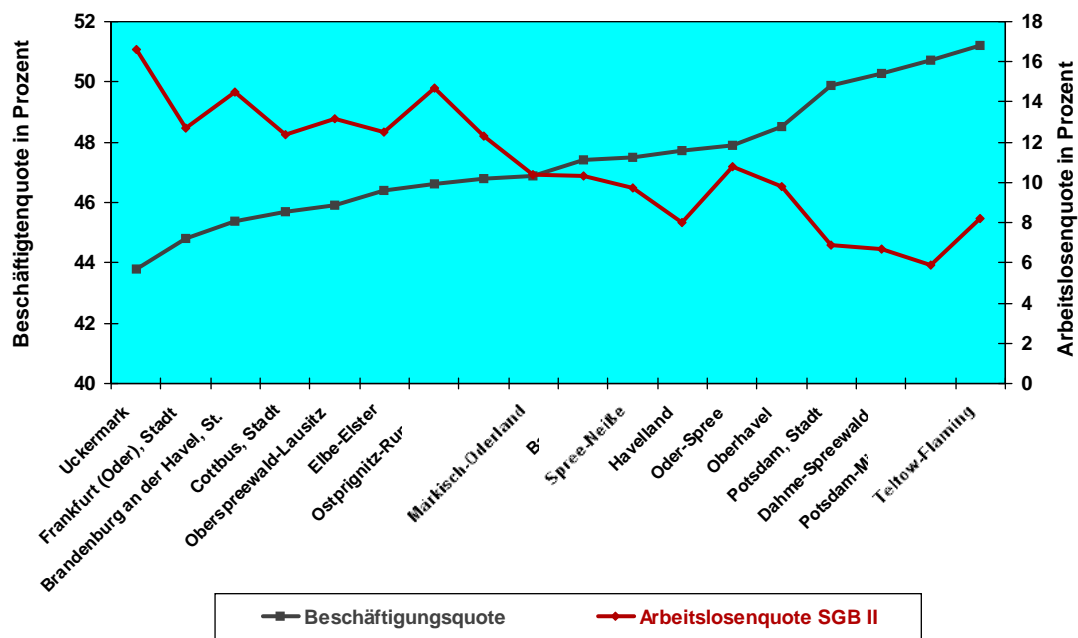
Die wirtschaftliche Situation und die daraus resultierende Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsituation hat sich in der Uckermark in der zweiten Hälfte des Jahres 2007 nicht gravierend verändert. Zwar ist auch hier ein leichter Aufwuchs der Beschäftigung zu beobachten, in deren Kontext auch die Arbeitslosigkeit eine rückläufige Tendenz aufweist. Von dieser Entwicklung hat jedoch vor allem der im Rahmen der SGB III betreute Personenkreis profitieren können – weniger der im SGB II. So waren im November 2007 im SGB II noch immer fast 11.000 erwerbsfähige Hilfebedürftige arbeitslos gemeldet – darunter knapp 5.400 Frauen. Etwas reduziert hat sich ebenfalls die Anzahl der über 55-jährigen Arbeitslosen im SGB II.

Problematisch ist nach wie vor die Jugendarbeitslosigkeit im Landkreis. Immerhin waren im November 2007 knapp 10 Prozent der Arbeitslosen im SGB II unter 25 Jahre. Damit hat sich zwar gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt der Jugendanteil

etwas verringert – die absolute Zahl ist jedoch auf dem Vorjahresniveau verblieben. Die Übergangsprobleme von der allgemein bildenden Schule über die berufliche Erstausbildung bis in das Beschäftigungssystem sind vor allem auf fehlende Ausbildungs- und Arbeitsplätze in der Region aber natürlich auch auf Bildungsdefizite bei vielen Jugendlichen und eine geringe Flexibilität zurückzuführen.

Insgesamt wird die schwierige Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsituation des Landkreises daran deutlich, wenn man sich die Beschäftigungs- und Arbeitslosenquoten im Vergleich zu den anderen Landkreisen und kreisfreien Städten im Land Brandenburg anschaut. In einem solchen Vergleich weist die Uckermark die geringste Beschäftigungsquote aller Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg auf. Auf der anderen Seite ist sie mit der höchsten Arbeitslosenquote konfrontiert (vgl. Abb. 1).

Abbildung 1: Beschäftigungs- und Arbeitslosenquoten im Land Brandenburg nach Landkreisen und kreisfreien Städten



Quelle: Eigene Grafik nach Angaben der BA

1.2 Förderpolitische Rahmenbedingungen

In den förderpolitischen Rahmenbedingungen haben sich in der zweiten Jahreshälfte 2007 allerdings Veränderungen vollzogen, die einen beachtlichen Einfluss auf die weitere Umsetzung des Regionalbudgets haben und die auch künftig seine Umsetzung beeinflussen werden. Diesen Veränderungen kommt vor allem deshalb eine solche Bedeutung zu, weil sie die Kofinanzierungsbedingungen des Regionalbudgets beeinflussen. In erster Linie betrifft es Veränderungen bzw. Präzisierungen in der Arbeitsmarktpolitik des Bundes, die einen erheblichen Einfluss auf die Umsetzung des Regionalbudgets haben und weiterhin haben werden. Einerseits betrifft dies die Präzisierung der Auffassung des BMAS bezüglich der Umsetzung des § 16 Abs. 2, Satz 1 und andererseits die Einführung des Bundesprogramms „Kommunal-Kombi“.

Die konkreten Umsetzungsbedingungen gerade des letztgenannten Förderprogramms liegen bisher noch nicht vollständig vor.

Die Präzisierungen betrifft vor allem die Auffassung des BMAS, inwieweit § 16, Abs. 2, Satz 1 SGB II eine (juristische) Grundlage dafür bietet, um neue Fördermaßnahmen und Projekte entwickeln zu können. Eine wesentliche Sorge des Bundes besteht darin, dass sich die eigentlich zuständigen Stellen aus ihrer Verantwortung zurückziehen (würden), da „der Grundsicherung für Arbeitsuchende die Finanzierungsverantwortung für die Beseitigung vieler mit der Arbeitslosigkeit verbundener gesellschaftlicher Problemlagen überantwortet würde“. ¹ (S. 8)

2. Erfahrungen mit der Implementation des Regionalbudgets im Jahr 2007

In dem strategischen Konzept des Landkreises Uckermark zur Umsetzung des Regionalbudgets wurden vier Handlungsfelder definiert, in denen es im Zeitraum bis 2013 schwerpunktmäßig umgesetzt werden soll.² In den dort aufgeführten vier Handlungsfeldern: Tourismus, Erneuerbare Energien, Gesundheitswirtschaft und soziale Bürgerarbeit sind daher 2007 auch die Mehrzahl der Projekte des Regionalbudgets bewilligt worden.

Aus den Mitteln des Regionalbudgets des Landkreises Uckermark konnten im Jahr 2007 insgesamt 26 Projekte bewilligt werden. Dabei wurde der Implementationsprozess so gestaltet, dass für die Projektbewilligungen (durch den Lenkungsausschuss) in jedem Handlungsfeld mehrere Projektanträge zur Verfügung standen. Tabelle 1 zeigt wie sich die bewilligten Projekte auf die einzelnen Handlungsfelder des Regionalbudgets verteilen.

Tabelle 1: Beantragte und bewilligte Projekte des Regionalbudgets nach Handlungsfeldern

Handlungsfeld	Beantragte Projekte	Bewilligte Projekte	Anteil an Bewilligungen
	Anzahl		Prozent
Erneuerbare Energien	2	2	100
Gesundheitswirtschaft	15	6	40
Tourismus	11	5	45
Wirtschaftsprojekte	12	4	33
Lokale Initiativen	13	6	46
Bürgerarbeit	3	1	33
Jugendprojekte	8	2	25
Projekte insgesamt	64	26	41

Quelle: RB-Monitoring der Koordinierungsstelle des RB

1 Vgl. BMAS: Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) – hier Weitere Leistungen nach § 16, Abs. 2, Satz 1 SGB II, Berlin, 21. November 2007, S. 8.

2 Vgl. Landkreis Uckermark: Strategisches Konzept und Antrag des Landkreises Uckermark zur Umsetzung der Förderung „Regionalentwicklung stärken – Beschäftigungsperspektiven eröffnen“ (Regionalbudget), Prenzlau, 30. März 2007, S. 19

Die oben stehende Tabelle mit den bewilligten Projekten deutet bereits darauf hin, dass insgesamt ein ausgewogenes Verhältnis des Mitteleinsatzes in den vereinbarten Handlungsfeldern erreicht worden ist. Es zeigt sich aber auch, dass in diesen Handlungsfeldern in durchaus unterschiedlichem Maße Projekte eingereicht worden sind. So standen für die Bewilligung in allen Handlungsfeldern bis auf das der Erneuerbaren Energien zum Teil mehr als doppelt so viele Anträge zur Auswahl als letztendlich bewilligt werden konnten. Dies zeigt auch, dass in der Trägerlandschaft des Kreises die Potenziale vorhanden sind, um das Regionalbudget mit qualitativ guten Projekten umsetzen zu können.

In Bezug auf die Handlungsfelder wurde aber auch deutlich, dass die ursprünglich angestrebte Konzentration auf die oben genannten vier Handlungsfelder noch nicht in vollem Maße gelungen ist. So wurde die Förderung wirtschaftsnaher Projekte in die Förderung durch das RB bewusst zusätzlich aufgenommen. Damit soll erreicht werden, dass die in anderen Förderkontexten durch den Landkreis gewonnenen Erfahrungen mit der Einbeziehung von Unternehmen unter den aktuellen Bedingungen weitergeführt werden können. Zugleich zeigte sich, dass mit den Jugendlichen ein wesentlicher Förderschwerpunkt des Landkreises in den anderen Projekten nicht in ausreichendem Maße zur Geltung gekommen wäre. Aus diesem Grund wurden Träger noch einmal speziell aufgefordert, für diese Zielgruppe Projekte einzureichen – auch wenn sie nicht unmittelbar in einem der vier Handlungsfelder anlegt waren. Ebenfalls wurde erst nach Fertigstellung des RB-Konzepts deutlich, dass sich die generelle Ausrichtung des Regionalbudgets für die Unterstützung Lokaler Initiativen in besonderem Maße geeignet ist. Ebenfalls wurde deutlich, dass sich ein besonderer nicht zu unterschätzender Wert in der Förderung der Lokalen Initiativen liegt und diese in besonderem Maße geeignet sind, soziale Teilhabe zu gestalten.

Insgesamt wurden Projekte für 309 zu fördernde Personen mit einem Mitteleinsatz von 1,4 Mio. € bewilligt, die von 22 Projektträgern im Landkreis umgesetzt werden. Schaut man sich in einem zweiten Schritt die Handlungsfelder des Regionalbudgets auch nach bewilligten Personen und Mitteln an, bestätigt sich der bereits oben skizzierte Eindruck einer ausgewogenen Berücksichtigung der genannten Handlungsfelder (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2: Bewilligte Mittel des Regionalbudgets nach Handlungsfeldern

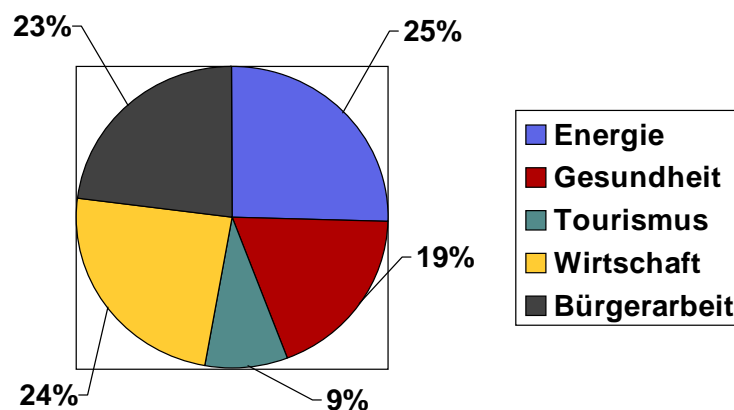
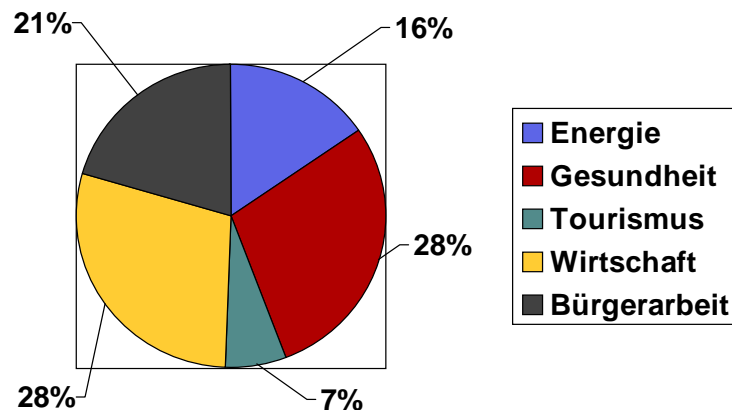


Abbildung 3: Bewilligte Teilnehmende des Regionalbudgets nach Handlungsfeldern



Quelle: RB-Monitoring der Koordinierungsstelle des RB

Durch Veränderungen in den Bedingungen der Kofinanzierung mussten im Dezember 2007 drei Projekte aus der Finanzierung des Regionalbudgets herausgenommen werden. Diese werden nunmehr aus Mitteln des EGT des Landkreises weitergeführt. Damit ergab sich eine leichte Reduzierung in der Anzahl der bewilligten Teilnehmenden. Die grundlegenden Strukturen des Regionalbudgets in Bezug auf die o. g. Handlungsfelder blieben von diesen Veränderungen jedoch unberührt.

In Bezug auf die zwischen MASGF und Landkreis getroffene Zielvereinbarung lässt sich bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt festhalten, dass die Output-Ziele im Sinne der Anzahl der durch das Regionalbudget zu aktivierenden Personen erreicht werden.³ An den 23 Projekten nehmen zum gegenwärtigen Zeitpunkt 290 Personen teil. Die in der Zielvereinbarung ausgewiesenen 209 Personen werden damit um gut ein Drittel überschritten.

3. Das Regionalbudget aus der Perspektive der Zielvereinbarung

Versucht man zum gegenwärtigen Zeitpunkt erste Aussagen darüber zu gewinnen, inwieweit die anderen in der Zielvereinbarung genannten Ziele erreicht werden, so ist auf die einzelnen Zieldimensionen einzugehen. Konkret wurden Ziele in den folgenden vier Zieldimensionen vereinbart:

1. Nachhaltige Stärkung der Regionalentwicklung;
2. Verbesserung der Vermittlungschancen von arbeitslosen Frauen und Männern;
3. Verbesserung der sozialen Teilhabe von arbeitslosen Frauen und Männern;
4. Anregung von Akteurskooperation und Netzwerkbildung vor Ort

³ Vgl. Zielvereinbarung zum Regionalbudget 2007 zur Umsetzung der Förderung „Beschäftigungsperspektiven eröffnen – Regionalentwicklung stärken (Regionalbudget), Prenzlau / Potsdam, vom 27. Juni 2007.

Im Folgenden werden die in den vier genannten Zieldimensionen vereinbarten Ziele im Kontext zu ihrer zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbaren Zielerreichung diskutiert:

3.1 Das Ziel „Stärkung der Regionalentwicklung“

Die Zieldimension „Nachhaltige Stärkung der Regionalentwicklung“ wurde durch folgende Ergebnis- und Output-Indikatoren konkretisiert.

Übersicht 1: Spezifische und operative Ziele im Bereich „Stärkung der Regionalentwicklung“

Spezifische Ziele des Landkreises	Ergebnis-indikatoren	Operative Ziele des Landkreises	Output-Indikatoren	Erste Einschätzungen
1.1 Unterstützung der regionalen Entwicklung in den Handlungsfeldern des RB zum Abbau von LZA				
Vermeidung von Fachkräftengpässen in den Branchen Tourismus, erneuerbare Energien und Gesundheitswirtschaft durch die Ausbildung von arbeitslosen Jugendlichen in entsprechenden Berufen	24 zusätzliche Ausbildungsverträge Abbrecherquote der Auszubildenden unter 20 %	Förderung einer regionalen Ausbildungsverzahnung zwischen Bildungsträgern und regional ansässigen Unternehmen	24 Teilnehmende, darunter 6 Frauen	Ursprünglich eingereichte Projekte wurden durch die Antragsteller zurückgestellt bzw. mussten aus Kofinanzierungsgründen aus dem RB zurückgezogen werden. Qualifizierung im Feld „Erneuerbare Energien“ und ihrer Randbereiche haben 45 TN aktiviert – darunter 5 Frauen.
Bessere Nutzung von Beschäftigungspotenzialen in den Branchen erneuerbare Energien sowie Gesundheitswirtschaft für den Einsatz von LZA	Übergangsquote mindestens 50 % bis 08/2008	Maßnahmen zur Qualifizierung und Weiterbildung von LZA für Einsatzfelder im Bereich erneuerbare Energien und der Gesundheitswirtschaft	28 Teilnehmende, darunter 9 Frauen	Mit den hier bewilligten Projekten wurden insgesamt 26 Personen aktiviert – darunter 13 Frauen.
Schaffung neuer Arbeitsplätze in den Branchen Tourismus und Gesundheitswirtschaft durch neue Beschäftigungen im Haupt- und Nebenerwerb	Gründungsquote: 15 % bis 02/2009	Förderung von Maßnahmen zur Qualifizierung und Beratung von LZA	10 Gründungswillige, davon 6 weiblich / 4 männlich	In der 1. Phase des RB hat noch keine Gründungsförderung stattgefunden.
1.2 Entwicklung der regionalen Infrastruktur zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit				
Verbesserung der regionalen IS durch Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose	Anteil LZA an Beschäftigten in Infrastrukturprojekten 50 %	Förderung von Modellprojekten im Bereich Verzahnung von Regionalentwicklung und Arbeitsförderung	30 Teilnehmende, darunter 20 Frauen	Mit den hier bewilligten drei Projekten wurden insgesamt 9 TN – darunter 5 Frauen aktiviert

Insgesamt wurden für die Zielebene „Stärkung der Regionalentwicklung“ 6 Projekte durch den Lenkungsausschuss positiv bevotet. Somit konnten mit einem Finanzvolumen von 430.727,39 €, welches einen Anteil von 30,4 % vom

Gesamtvolumen des RB einnimmt 80 Teilnehmende – darunter 23 Frauen – aktiviert werden. Damit werden in dieser Zielebene knapp 28 Prozent aller durch das Regionalbudget aktivierten Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II im Landkreis Uckermark erreicht.

3.2 Das Ziel „Verbesserung der Vermittlungschancen“

Übersicht 2: Verbesserung der Vermittlungschancen von arbeitslosen Frauen und Männern

Spezifische Ziele	Ergebnisindikatoren	Operative Ziele	Output-Indikatoren	Erste Einschätzungen
2.1 Senkung der AL-Quote junger Menschen unter 25 Jahren ohne schulischen / beruflichen Abschluss				
Verbesserung der Ausbildungs- und Berufsfähigkeit von Jugendlichen	Übergang in Ausbildung bzw. abschlussbezogene Qualifizierung 50 % – bis 2010	Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungs- und Arbeitsfähigkeit	25 Teilnehmende, darunter 8 Frauen	Mit einem Projekt konnten 10 TN aktiviert werden darunter 2 Frauen Ein Projekt musste aus Kofinanzierungsgründen komplett zurückgezogen werden.
2.2 Verbesserung der Berufschancen von Frauen und Verhinderung der Abwanderung qualifizierter Frauen				
Verbesserung der Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten für Frauen in technischen Berufsbildern	Übernahmequote nach der Ausbildung 60 % Übergangsquote in sv-pflichtige Beschäft. 30 % – bis 2010	Förderung von Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen zur beruflichen Integration von Frauen	8 Teilnehmende, davon 8 Frauen	Mit gezielten Vermittlungsanstrengungen werden 50 TN aktiviert – darunter 19 Frauen.
2.3 Überwindung der Arbeitslosigkeit für Zielgruppen des Arbeitsmarktes				
Verbesserung der Beschäftigungschancen von LZA durch individuelle Qualifizierungsangebote	Anteil LZA an Beschäftigten in Infrastrukturprojekten 25 % – bis 02/2008	Förderung von individuellen Qualifizierungsangeboten sowie Praktika	26 Teilnehmende, darunter 5 Frauen	In Zusammenarbeit mit der Wirtschaft konnten in 4 Projekten Qualifizierungen durchgeführt und 33 TN aktiviert werden – darunter 5 Frauen
Verbesserung der Integration von benachteiligten Menschen in Beschäftigung durch Nutzung best practise Erfahrungen aus transnationaler Arbeit	Übergangsquote in Beschäftigung 30 % – bis 2010	Förderung von Modellprojekten zur besseren Integration von arbeitslosen Menschen (Ideenwettbewerb Gesundheitswirtschaft)	20 Teilnehmende, darunter 10 Frauen	Der Ideenwettbewerb erfolgreich durchgeführt worden – von 10 Ideen 4 Projekte mit 45 TN – darunter 36 Frauen – bewilligt

Insgesamt wurden für die Zielebene „Verbesserung der Vermittlungschancen von arbeitslosen Frauen und Männern“ 10 Projekte durch den Lenkungsausschuss positiv bevotet. Somit konnten mit einem Finanzvolumen von 496.069,03 € welches einen Anteil von 35 % vom Gesamtvolumen des RB einnimmt 138 Teilnehmer – darunter 62 Frauen – aktiviert werden. Dies entspricht einem Anteil von knapp 48 Prozent an allen mit Hilfe des Regionalbudgets aktivierten Personen.

3.3 Das Ziel „Verbesserung der sozialen Teilhabe“

Übersicht 3: Verbesserung der sozialen Teilhabe von arbeitslosen Frauen und Männern

Spezifische Ziele	Ergebnis-indikatoren	Operative Ziele	Output-Indikatoren	Erste Einschätzungen
3.1				
Stärkung der sozialen Integration von LZA durch Entwicklung niederschwelliger Beschäftigungsmöglichkeiten	Übergangsquote von LZA in Beschäftigung 20 %	Förderung von lokalen Initiativen zur Unterstützung Hilfe zur Selbsthilfe, Befriedigung lokaler Bedürfnisse, Schaffung neuer Wege der Beschäftigung, Stärkung des sozialen Zusammenhalts und Entgegenwirken von Ausgrenzungstendenzen	8 Teilnehmende, darunter 5 Frauen	6 Projekte der Lokalen Initiativen wurden positiv bevotet und befinden sich in der Umsetzung 22 TN konnten aktiviert werden – darunter 15 Frauen
Verbesserung der Eigeninitiative von LZA durch soziale Bürgerarbeit	Aktivitätsquote in ehrenamtlichen Institutionen nach Maßnahmeende 50 % – bis 10 / 2008	Förderung von Maßnahmen zur Mitarbeit und Einbindung von LZA bzw. von Nichtleistungsempfängern in Vereinsarbeit etc.	20 Teilnehmende, darunter 15 Frauen	Mit 13 Partnern wird die modellhafte Erprobung spezifischer Einsatzfelder für soziale Bürgerarbeit erprobt. Aktiviert werden dadurch 50 TN – darunter 32 Frauen

Zu den Lokale Initiativen wurden insgesamt 13 Projektanträge gestellt. Insgesamt wurden 6 Projekte durch den Lenkungsausschuss positiv bevotet und stellen ein Gesamtvolumen von 43.680,00 €, welches einen Anteil von 3,08 % vom Gesamtvolumen des RB einnimmt. Mit den Lokalen Initiativen konnten 22 TN aktiviert werden das einen Anteil von 7,6 % von den insgesamt mit dem RB aktivierten Teilnehmern darstellt. Thematisch ordnen sich die Projekte der Lokalen Initiativen in die Handlungsfelder Gesundheitswirtschaft mit 2 Projekten und einem Gesamtvolumen von 14.500 € und 12 aktivierten TN sowie Bürgerarbeit mit 4 Projekten und einem Gesamtvolumen von 29.180,00 mit 10 aktivierten TN ein.

Aus der Perspektive der in der Zielvereinbarung zwischen MASGF und Landkreis Uckermark vereinbarten Zieldimensionen ordnen sich die Lokalen Initiativen in das dritte strategische Ziel des Regionalbudgets „Verbesserung der sozialen Teilhabe von arbeitslosen Frauen und Männern“ ein. Konkret leisten sie einen Beitrag zur praktischen Realisierung ersten spezifischen Ziels der „Stärkung der sozialen Integration von Langzeitarbeitslosen durch die Entwicklung niederschwelliger Beschäftigungsmöglichkeiten“. Konkretisiert wird dieses spezifische Ziel durch das operative Ziel „Förderung von lokalen Initiativen zur Unterstützung Hilfe zur Selbsthilfe, Befriedigung lokaler Bedürfnisse, Schaffung neuer Wege der Beschäftigung, Stärkung des sozialen Zusammenhalts und Entgegenwirken von Ausgrenzungstendenzen“. Dieses Ziel bildete den konkreten Ansatzpunkt für die Initiierung der Lokalen Initiativen im Landkreis Uckermark. Mit insgesamt 22 aktivierten Personen konnte die vereinbarte quantifizierte Zielvorgabe (8 zu aktivierende Personen) deutlich übererfüllt werden. Diese Aktivierungsergebnisse und die bisher erreichten Ergebnisse der Projektarbeit sind Anlass, diesen Förderansatz auch in der zweiten Phase des Regionalbudgets fortzusetzen.

Insgesamt wurden für die Zielebene „Verbesserung der sozialen Teilhabe“ 7 Projekte durch den Lenkungsausschuss positiv bevoletet. Somit konnten mit einem Finanzvolumen von 295.013,34 € (dies entspricht einem Anteil von 21 Prozent am Gesamtvolumen des RB) 72 Personen – darunter 47 Frauen – aktiviert werden. Damit wird in dieser Zielebene etwa ein Viertel aller im Rahmen des Regionalbudgets aktivierten Personen gefördert.

3.4 Das Ziel „Anregung von Akteurskooperationen“

Übersicht 4: Anregung von Akteurskooperation und Netzwerkbildung vor Ort

Spezifische Ziele	Ergebnisindikatoren	Operative Ziele	Output-Indikatoren	Erste Einschätzungen
4.1 Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit durch regionale Akteurskooperationen				
Erhöhung der Qualität bei der Umsetzung des Handlungsfelds Tourismus durch Kooperation aller relevanten touristischen Akteure der Region	Quartalsweise Netzwerktreffen Verknüpfung mit mindestens 3 lokalen Partnern	Förderung der Einrichtung eines Netzwerkes „Wanderbare UM“ Bündelung touristischer Aktivitäten zur Schaffung von Synergien mit anderen touristischen Leistungsträgern	4 Treffen 4 Treffen	Ein geplantes Projekt wurde vom Lenkungsausschuss nicht bewilligt. (Wanderbare UM) Mit den dafür bewilligten Projekten wurden Kooperationsbeziehungen zwischen den Landkreisen BAR und UM sowie der benachbarten polnischen Wojewodschaft unterstützt.
4.2 Verbesserung der Fachkräftesituation in den regionalen Unternehmen				
Entwicklung von Kompetenzen zum Thema Fachkräfte-, Qualifizierungs- und Ausbildungsbedarfe	Quartalsweise Netzwerktreffen mit mindestens 8 Akteuren – darunter 4 Betrieben	Förderung des Aufbaus eines Kompetenzzentrums erneuerbare Energien zur Sensibilisierung und Intensivierung der	3 Treffen mit 5 der angesprochenen Unternehmen	3 Netzwerktreffen haben stattgefunden und eine gemeinsame Präsentation auf der Energie-Messe in

		Kontakte zu Unternehmen		Prenzlau hat stattgefunden.
--	--	-------------------------	--	-----------------------------

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt lässt sich feststellen, dass im Rahmen der Umsetzung des Regionalbudgets in der Uckermark erste Anstrengungen zur Anregung von Akteurskooperationen unternommen wurden. Dies betrifft Netzwerktreffen in den beiden Handlungsfeldern „Erneuerbare Energien“ und „Gesundheitswirtschaft“.

Im Handlungsfeld „Erneuerbare Energien“ wurden bereits drei Netzwerktreffen durchgeführt. Ebenso hat sich das Projekt „Kompetenzzentrum – Erneuerbare Energien“ auf der Energie-Messe in Prenzlau präsentiert. Im Handlungsfeld „Gesundheitswirtschaft“ wurde ein erstes Netzwerktreffen im November 2007 durchgeführt. An diesem – unter dem Aspekt des Ideenwettbewerbs initiierte – Netzwerktreffen haben nicht nur die Wettbewerbsgewinner teilgenommen. Beteiligt waren ebenfalls weitere Akteure der Gesundheitswirtschaft im Landkreis, darunter u. a. Vertreter von kreisansässigen Kliniken.

In diesem Treffen wurde deutlich, dass der Bereich der Gesundheitswirtschaft in der Uckermark so breit gefächert ist, dass die anwesenden Personen noch nicht in jedem Falle Kontakt miteinander hatten. Neben einer Vorstellung der erfolgreichen Projekte und der von ihnen verfolgten Ziele und Förderansätze wurde in diesem Treffen vereinbart, dass die damit begonnene Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten zu Beginn des kommenden Jahres fortgesetzt werden soll.

3.5 Zielgruppenerreichung im Regionalbudget

Die nunmehr seit Juli 2007 laufenden Projekte lassen auch erste Aussagen darüber zu, wie die angestrebten Zielgruppen der Arbeitsmarktpolitik tatsächlich erreicht werden konnten. Mit den 23 bewilligten Projekten konnten insgesamt 290 Personen aktiviert werden. Damit wurde das ursprünglich anvisierte Ziel – 209 Personen zu aktivieren – deutlich übertroffen. Mit den eingereichten und bewilligten Projekten wurde die angestrebte Personenzahl um fast ein Drittel übertroffen.

Unter den insgesamt 290 Teilnehmenden befinden sich 132 Frauen. Dies entspricht einem Frauenanteil von 46 %. Damit ist der Frauenanteil unter den Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II nicht ganz erreicht worden. Hier sind die Hälfte aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts. Bei diesem Ergebnis ist es interessant, sich die einzelnen Handlungsfelder etwas näher anzuschauen: So ist im Bereich „Gesundheitswirtschaft“ mit 73 % ein sehr hoher Frauenanteil erreicht worden. Dies trifft in etwas eingeschränktem Maße auch auf den Bereich „Bürgerarbeit“ zu, in dem immerhin 58 % aller Teilnehmenden Frauen sind. In den anderen Handlungsfeldern ist ein deutlich geringerer Frauenanteil erreicht worden: Er liegt im Bereich „Erneuerbare Energien“ bei 11, und in den Wirtschaftsprojekten bei 29 %. Und das Handlungsfeld „Tourismus“ ist ebenfalls durch einen niedrigen Frauenanteil von 37 % gekennzeichnet. Es sind also vor allem die Projekte im Bereich „Erneuerbaren Energien“, die mit ihrem Frauenanteil den Gesamtdurchschnitt nach unten ziehen. Bei einer Interpretation dieser Anteilswerte ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Handlungsfelder mit einem geringen Frauenanteil auf der anderen Seite auch Beschäftigungsfelder sind, in denen der Frauenanteil unter den Beschäftigten ebenfalls unter 40 % liegt. Daher liegt es nahe, dass sich Geschlechterstrukturen im Beschäftigungssystem auch in den Teilnehmerstrukturen der Projekte widerspiegeln.

Eine sehr gute Teilnahmequote ist bei der Zielgruppe der Jugendlichen erreicht worden. Ihr Anteil liegt bei 19 %, was auf den ersten Blick als niedrig erscheinen mag. Berücksichtigt man jedoch den Anteil Jugendlicher unter 25 Jahren an den Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II, so wird deutlich, dass ein sehr guter Anteilswert erreicht worden ist. Unter den Arbeitslosen ist nämlich jeder Zehnte im Alter unter 25 Jahren. Darin wird auch das große Augenmerk sichtbar, welches der Landkreis generell der Förderung Jugendlicher bei ihrem Übergang vom allgemein bildenden Schulsystem in das Berufsleben beimisst.

4. Fortsetzung des Förderkonzeptes Regionalbudget

Auf der Grundlage dieser ersten Zwischenergebnisse und der eingangs skizzierten Arbeitsmarktsituation wurde das bisherige Konzept zur Durchführung des Regionalbudgets in einigen Punkten präzisiert.

Die vorstehenden Befunde haben zu der Einschätzung geführt, dass der Landkreis Uckermark die bisher gewählten Schwerpunkte der Regionalbudgetförderung auch in der zweiten Phase beibehalten wird. Die vier Handlungsfelder: „Tourismus“, „Energiewirtschaft“, „Gesundheitswirtschaft“ und „Soziale Bürgerarbeit“ werden auch in Zukunft die tragenden Säulen des Regionalbudgets bleiben. Sie bilden nicht nur nach wie vor zentrale Handlungsfelder der Kreisentwicklung. Über die konkreten Projektinhalte hat sich ebenso gezeigt, dass mit den Möglichkeiten der Arbeitsförderung tatsächlich ein Beitrag zur Kreisentwicklung geleistet werden kann. Dieser Beitrag besteht sowohl in unmittelbar praktischen Leistungen als auch vor allem in einer Qualifizierung der teilnehmenden Personen in jenen Beschäftigungsfeldern, die für die weitere Entwicklung des Landkreises Uckermark von relevanter Bedeutung sind.

Unter dem Gesichtspunkt der generellen Beibehaltung der oben genannten Handlungsfelder werden in der zweiten Phase des Regionalbudgets eine Neujustierung der Förderung vorzunehmen sein. Das betrifft das Handlungsfeld „Tourismus“. In der praktischen Durchführung der Förderung hat sich gezeigt, dass die in diesem Handlungsfeld nicht in dem erwarteten Umfang Projektideen und -konzepte eingereicht worden sind. Hier wird zurzeit überlegt, die positiven Erfahrungen, die mit dem Ideenwettbewerb im Handlungsfeld „Gesundheitswirtschaft“ gesammelt wurden, in der nächsten Phase des Regionalbudgets ebenfalls auf das Handlungsfeld „Tourismus“ auszuweiten.